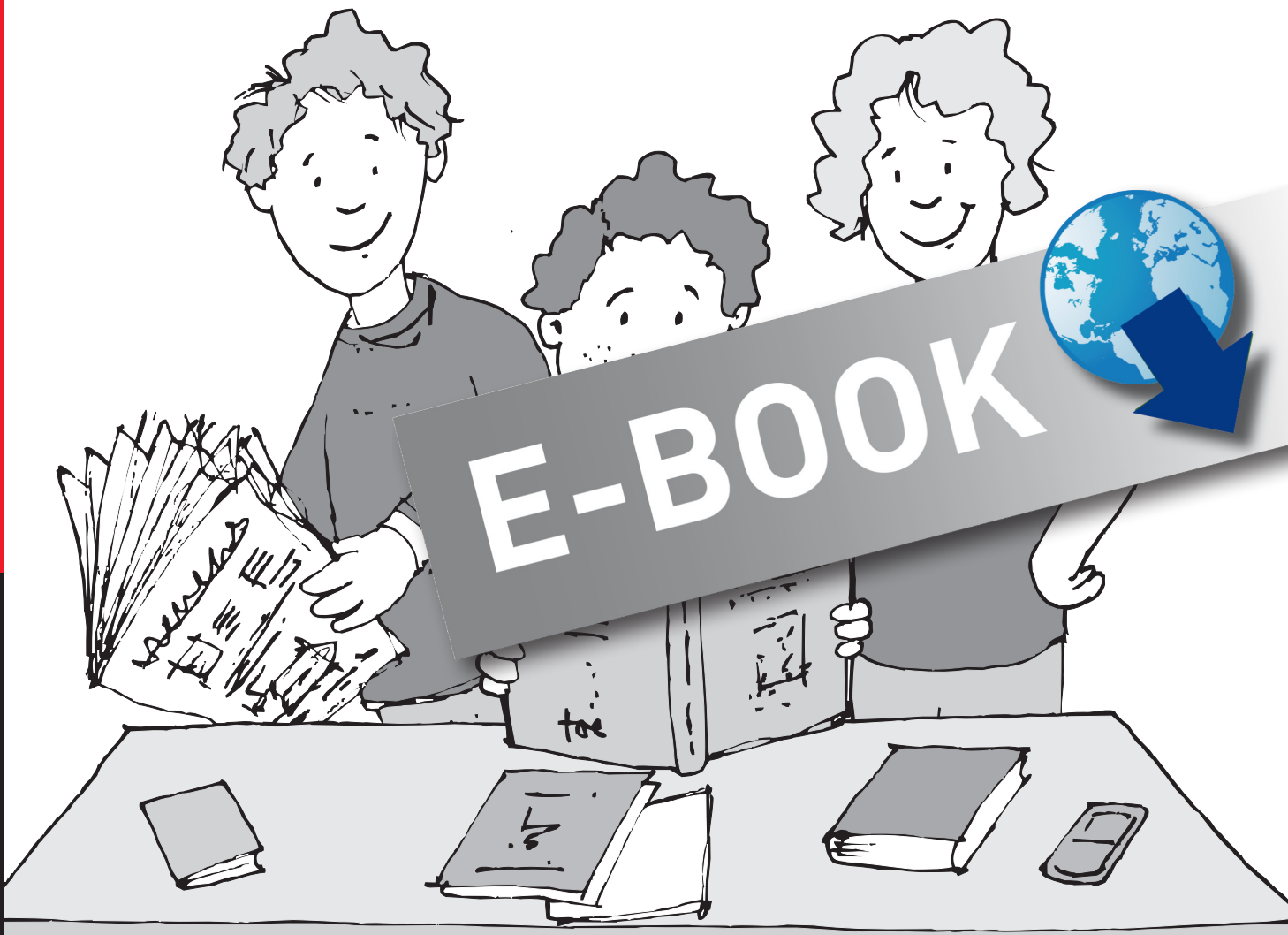


Karin Hohmann

Bergedorfer® Unterrichtsideen



Trainingsprogramm zur Steigerung der Lesekompetenz

4. Klasse



Karin Hohmann

Trainingsprogramm zur Steigerung der Lesekompetenz

4. Klasse



Persen Verlag

Die Autorin

Karin Hohmann studierte Lehramt für die Grund- und Hauptschule. Sie verfügt über langjährige Erfahrungen als Grundschullehrerin, insbesondere in den Bereichen Deutsch und Legasthenie.



1. Auflage 2012
© Persen Verlag
AAP Lehrerfachverlage GmbH

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im Unterricht zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Die AAP Lehrerfachverlage GmbH kann für die Inhalte externer Sites, die sie mittels eines Links oder sonstiger Hinweise erreichen, keine Verantwortung übernehmen. Ferner haftet die AAP Lehrerfachverlage GmbH nicht für direkte oder indirekte Schäden (inkl. entgangener Gewinne), die auf Informationen zurückgeführt werden können, die auf diesen externen Websites stehen

Illustrationen: Joachim Kühn
Satz: Grafik-Design Joachim Kühn, joek.de

ISBN 978-3-8344-53563-8
www.persen.de



Inhalt

Einführung 5

1

Antworten: Richtige Aussagen erkennen

Wer war Till Eulenspiegel? 6

Wie Till Eulenspiegel einem Esel
das Lesen beibrachte 8

Drei-Tage-Training 10

Lernkontrolle:

Ein türkischer Till Eulenspiegel 12

2

Bilder und Texte vergleichen

Maria lernt Ski fahren 14

Alte Kinderspiele 16

Drei-Tage-Training 18

Lernkontrolle:

Schnuppertag im Sportverein 20

3

Bilder und Bildgeschichten verstehen

Striche können viel erzählen 22

Mutter und Sohn 24

Drei-Tage-Training 26

Lernkontrolle: Mutter und Sohn 28

4

Fehlwörter: Falsche Wörter finden

Woher die Straßen den Namen
bekamen 30

Ausgestorbene Tiere – Dinosaurier . . . 32

Vier-Tage-Training: Meine fünf Sinne . . 34

Lernkontrolle:

Warum starben die Dinosaurier aus? . 36



5

**Synonyme: Wörter mit ähnlicher
Bedeutung erkennen**

Produkte aus aller Welt 38

Wo der Pfeffer wächst 40

Drei-Tage-Training: Reiseziel Nordsee . 43

Lernkontrolle: Was ist Faulheit? 45

6

**Wesentliches und Nebensächliches:
Informationen finden**

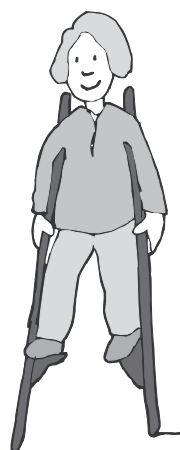
Sport hat viele gute Seiten! 47

Vier-Tage-Training:

Europa kennenlernen 51

Lernkontrolle:

Aus dem Leben der Indianer 53



7

Ordnen von Aussagen

Das Spiel: Kinder-Memory 55
 Der süße Brei 57
Vier-Tage-Training:
 Sagen von Teufelssteinen 61
Lernkontrolle:
 Die Heinzelmännchen zu Köln 63

8

**Entscheidungen:
Richtige und falsche Aussagen**

Sterntaler 65
 Spurensuche 67
 Conni und die Austauschschülerin . . . 69
Drei-Tage-Training 71
Lernkontrolle:
 Sarah und Bastian leben im Internat . . 73

9

**Tabellen:
Informationen erkennen und eintragen**

Elefanten 75
 Gesunde Ernährung 77
 Fahrradkontrolle 79
Drei-Tage-Training 81
Lernkontrolle: Haustiere 83

10

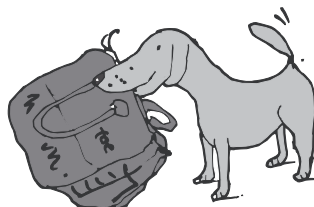
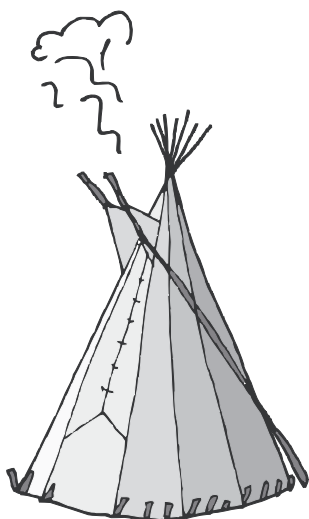
**Zeichnungen:
Texte zeichnerisch wiedergeben**

Ein neuer Schulhof 85
 Die Abenteuer des Piraten
 Stefan Sturmfest 89
Drei-Tage-Training 91
Lernkontrolle: Der Maler kommt 94

11

**Formulierungen: Sätze bilden,
Unterschiede erkennen**

Geliebte Vogelscheuche 96
 Tipi oder Wigwam 98
 Traumberufe 100
Vier-Tage-Training: Früher und heute . 102
Lernkontrolle: Wasser 104
 Quellenverzeichnis 106
 Lösungen 107



Lesekompetenz - mehr als nur lesen können!

Beim Erwerb von Lesekompetenz geht es um die Fähigkeit, das Gelesene umfassend zu verstehen, zu bewerten und zu verarbeiten. Auf drei aufeinander aufbauenden Ebenen, auf der Wort-, Satz- und Textebene, werden Informationen individuell aufgenommen und führen zu neuen Erkenntnisprozessen und so zur Wissens- und Erfahrungserweiterung. Dabei findet eine aktive Auseinandersetzung mit der eigenen Erfahrungswelt, dem Vorwissen und auch den persönlichen Einstellungen, Ansichten und Vorlieben statt. Lesemotivation ist einer von verschiedenen Einflussfaktoren beim Erwerb von Lesekompetenz, denn nur wer Lust am Lesen hat, liest. Deshalb erscheint es besonders wichtig, durch geeignete Themen Leselust und Interesse zu wecken.



Das vorliegende Buch setzt das für die Klassenstufen 2 und 3 bereits vorliegende Trainingsprogramm fort. Wie bisher werden altersgerechte Themen - orientiert am Lehrplan - interessant und kindgerecht aufgearbeitet und in motivierender Aufmachung zum Lesen und Bearbeiten angeboten. Die vorliegende Auswahl berücksichtigt unterschiedliche Interessen von Jungen und Mädchen, bietet die Auseinandersetzung mit Berichten, Geschichten, Kommentaren, Bildern, Karten, Tabellen, Diagrammen, Zeichnungen und Sachtexten. Mit dem Doppelseiten-Prinzip wird sichergestellt, dass Leseanforderungen und Bearbeitungsaufgaben der Klassenstufe gerecht werden.



Die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Text- und Aufgabenstrukturen, das Herausfiltern von Informationen, das Bewerten von Aussagen, das Ziehen von Schlussfolgerungen oder Begründen einer eigenen Meinung, all das sind Anforderungen, die es zu fördern gilt.

– alle Formen enthalten Informationen, Mitteilungen oder Aussagen, sind zu verstehen, zu bewerten, fordern uns heraus, verlangen eine Reaktion oder müssen weiterentwickelt werden.

Trainingsseiten für mehrtägiges, individuelles Arbeiten im Rahmen von Wochenplänen oder Hausaufgaben, Lernkontrollen und Lösungsseiten sind ebenfalls vorhanden.

Trainiert werden u.a. das Bewerten von Aussagen, das Verstehen und Vergleichen von Text- und Bildinformationen, ihre zeichnerische Wiedergabe, das Hinterfragen von Wortgebrauch und Wortbedeutung, das Unterscheiden von Wesentlichem und Nebensächlichem, Formulierungsunterschiede zu erkennen und mit Texten und Tabellen umzugehen.

„Lesekompetenz ist eine Schlüsselqualifikation par excellence und eine zentrale Voraussetzung für die Teilhabe an vielen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens....Als grundlegendes Kulturwerkzeug stellt Lesekompetenz somit eine zentrale Bedingung für schulischen und beruflichen Erfolg und für lebenslanges Lernen dar.“¹



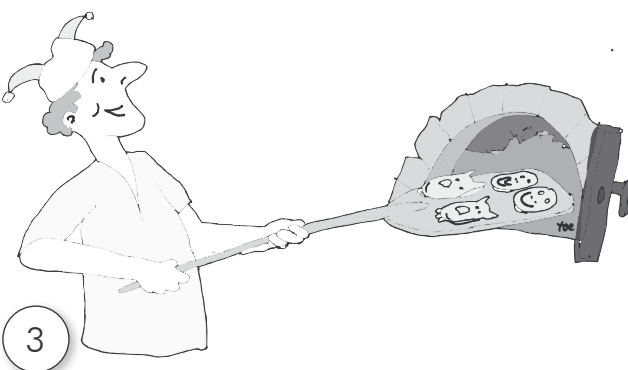
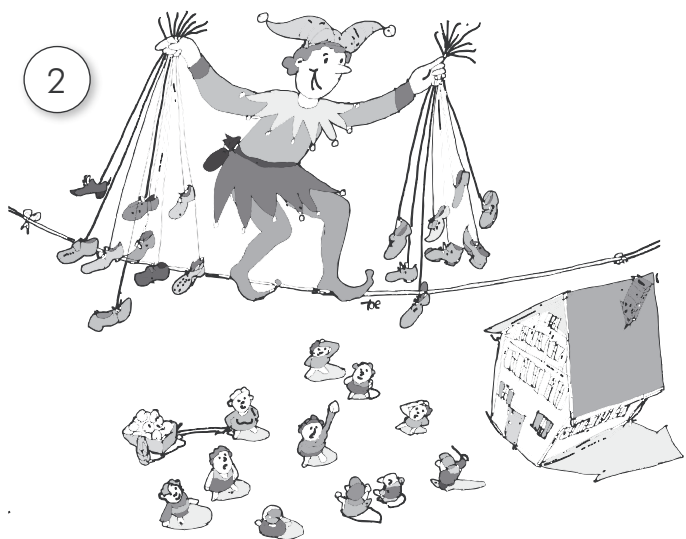
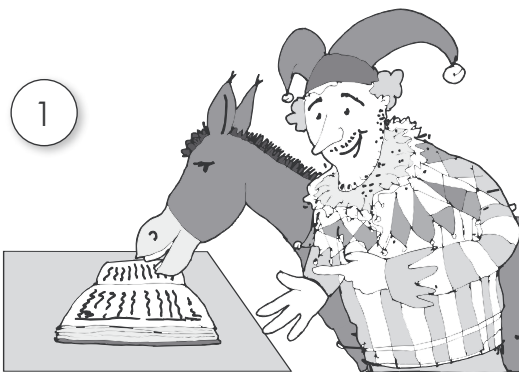


Wer war Till Eulenspiegel?

Till Eulenspiegel wurde bekannt als Narr oder Schalk. Ein Narr oder ein Schalk, das ist ein Spaßmacher, der mit den Leuten Schabernack treibt. Man kann auch sagen, Till Eulenspiegel wurde durch die Streiche bekannt, die er den Leuten spielte. Er machte sich immer wieder einen Spaß daraus, Menschen an der Nase herumzuführen, sie zu überlisten oder mit einem Trick reinzulegen, sodass er am Ende über die anderen lachen konnte.

Glaukt man alten Überlieferungen, dann wurde Till ungefähr im Jahre 1300 in Kneitlingen bei Braunschweig (Niedersachsen) geboren. Ein Gedenkstein erinnert in Mölln (Schleswig-Holstein) daran, dass Till 1350 in dieser Stadt starb und beerdigt wurde.

Till Eulenspiegel zog zur damaligen Zeit von Ort zu Ort. Er arbeitete als Schneider, Bäcker oder Zimmermann, obwohl er von diesen Tätigkeiten keine Ahnung hatte. Er brachte eine ganze Stadt durcheinander, als er sich als Seiltänzer ausgab und verdiente Geld mit dem Versprechen, einem Esel das Lesen beizubringen.





Kreuze alle richtigen Aussagen mithilfe des Textes an.

Till Eulenspiegel lebte

- vor 1300 Jahren.
- vor über 700 Jahren.
- vor genau 700 Jahren.



Geburts- und Sterbeort von Till Eulenspiegel sind

- nicht bekannt.
- Niedersachsen und Schleswig-Holstein.
- Kneitlingen und Mölln.

Ein „Narr“ oder „Schalk“

- ist ein Handwerker.
- ist ein „Spaßmacher“.
- spielt anderen Leuten manchmal einen Streich.

Till Eulenspiegel

- hatte mehrere Handwerksberufe gelernt.
- versprach, einem Esel das Lesen beizubringen.
- hatte keinen festen Wohnsitz.



„Jemandem einen Streich spielen“ bedeutet:

- Zwei spielen zusammen das Spiel „Streich“.
- Ein Theaterstück wird vorgeführt.
- Jemand wird hereingelegt, sodass andere darüber lachen können.

Notiere die passende Bildnummer.

- Till arbeitet als Bäcker. Bild
- Till ist ein Akrobat. Bild
- Lesen lernen mit Till! Bild



Wie Till Eulenspiegel einem Esel das Lesen beibrachte

Eines Tages kam Till Eulenspiegel in die Stadt Erfurt. Dort wollten kluge Leute ihn hereinlegen. Sie kauften einen Esel und beauftragten den Narr, dem Esel das Lesen beizubringen. „Da ein Esel ein dummes Tier ist, wird es wohl zwanzig Jahre dauern!“, meinte Till. Er handelte seinen Lohn aus, verlangte einen Vorschuss, erhielt den vereinbarten Geldbetrag und brachte den Esel in einen Stall. Eulenspiegel nahm Hafer und ein dickes, altes Buch mit. Till legte den Hafer zwischen die Seiten des Buches. Der Esel lernte es, die Seiten mit dem Maul umzublättern, weil er den Hafer fressen wollte. Fand er keinen Hafer mehr, rief der Esel laut „i-a, i-a“.

Nach einer Woche lud Eulenspiegel die klugen Leute ein, um ihnen zu beweisen, dass der Esel schon einige Buchstaben lesen konnte. An diesem Tag war das Tier besonders hungrig. Es blättert und blättert im Buch, doch Till Eulenspiegel hatte keinen Hafer hineingelegt. Deshalb schrie der Esel immerzu „i-a, i-a“.

Till Eulenspiegel verkündete stolz: „Die ersten Buchstaben kann er schon lesen und morgen üben wir das O und das U.“

Natürlich ärgerten sich die klugen Leute, dass es ihnen nicht gelungen war, Till Eulenspiegel einen Streich zu spielen. Er packte seine Sachen zusammen und verließ fröhlich die Stadt.

Zusatz: Schreibe die Geschichte im Präsens auf, beginne so:

Wie Till Eulenspiegel einem Esel das Lesen beibringt

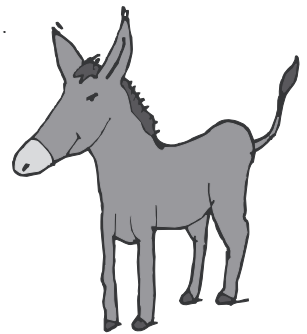
Till Eulenspiegel kommt in die Stadt Erfurt.





Kreuze die richtigen Aussagen mithilfe des Textes an.

- Till kam mit einem Esel in die Stadt Erfurt.
- Till kam mit klugen Leuten in die Stadt Erfurt.
- Till bekam in Erfurt einen Auftrag von klugen Leuten.
- Till und ein Esel sollten lesen lernen.
- Till sollte einem Esel das Lesen beibringen.
- Ein Esel sollte Till das Lesen beibringen.
- Till erhielt einen Teil seines Lohnes im Voraus.
- Till sollte erst dann Geld erhalten, wenn der Esel lesen kann.
- Till sollte umsonst arbeiten.
- Till benutzte ein dünnes, neues Buch und Hafer.
- Till benutzte ein dickes, altes Buch aus Hafer.
- Till benutzte ein dickes, altes Buch und Hafer.
- Der Esel lernte, Hafer zwischen die Seiten zu legen.
- Der Esel lernte, die Seiten umzublättern.
- Der Esel lernte die Seiten auswendig.
- Der Esel schrie i-a, wenn Hafer zwischen den Seiten lag.
- Der Esel schrie i-a, wenn er satt war.
- Der Esel schrie i-a, wenn er keinen Hafer zwischen den Seiten fand.
- Nach dem I und dem A sollte der Esel Ö und U lesen lernen.
- Nach dem I und dem A sollte der Esel O und Ü lesen lernen.
- Nach dem I und dem A sollte der Esel O und U lesen lernen.



Die klugen Leute waren verärgert, denn

- der Esel konnte nicht lesen.
- der Esel konnte gut lesen.
- der Esel konnte schlecht lesen.

Till Eulenspiegel nutzte es in seinem Streich aus,

- dass Esel gerne in Büchern blättern.
- dass der Ruf eines Esels wie i-a klingt.
- dass kluge Leute nicht wissen, wie ein Esel lesen lernen kann.

Zusatz: Schreibe alle richtigen Antworten der Reihe nach in dein Heft.



1. Wie Eulenspiegel auf dem Seil tanzte

2. Wie Eulenspiegel Eulen und Meerkatzen buk

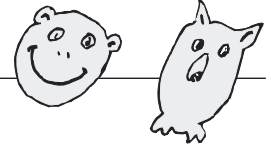
Als Till ein junger Mann war, wohnte er in einem kleinen Ort an dem Fluss Saale. Till wohnte nun nicht mehr zu Hause, sondern wanderte von Ort zu Ort. Eines Tages stieg er bis zum Dachboden seines Wohnhauses und spannte die Wäscheleine der Mutter über die Saale hinweg zum gegenüberliegenden Haus. Da kam er in Braunschweig an einem Bäckerladen vorbei. Hier roch es nicht nur köstlich nach frischem Brot, sondern es wurde auch ein Gehilfe gesucht. Wie ein Seiltänzer balancierte er auf der Leine über den Fluss. Till gab sich als Bäckergehilfe aus und wurde eingestellt. Als die Mutter diesen Unfug sah, nahm sie ein Messer und schnitt die Leine durch. Till fiel in das kalte Wasser und alle Anwohner des Ortes lachten über ihn. Nach wenigen Tagen sollte Till die nächtliche Arbeit in der Backstube alleine erledigen. Nachdem einige Zeit vergangen war, spannte Till direkt am Marktplatz eine Leine zwischen zwei Häusern. Auf die Frage „Was soll ich denn backen?“, hatte der Meister verärgert geantwortet: „Eulen und Meerkatzen“, und dann ging er schlafen. Er versprach den neugierigen Menschen ein tolles Kunststück mit ihrem linken Schuh. Till erhielt weit über hundert Schuhe und fädelt alle auf eine lange Schnur. Am nächsten Morgen stellte der Bäcker voller Wut fest, dass Till kein einziges Brot und kein einziges Brötchen, sondern nur Eulen und Meerkatzen hergestellt hatte. Damit bestieg er das Seil. Sofort setzte der wütende Bäckermeister ihn vor die Tür. Hoch oben schnitt Till die Schnur durch und alle linken Schuhe purzelten durcheinander zu Boden. Till musste den Teig bezahlen, deshalb gehörten die Eulen und Meerkatzen nun ihm und er nahm sie mit. Nun begann für alle überraschten Zuschauer das Suchen. Dabei kam es zu mancher Schlägerei und zu viel Streit. Till stellte sich auf den Kirchplatz und verdiente mit seinen Eulen und Meerkatzen viel Geld. Als der Bäckermeister das hörte, wurde er noch ärgerlicher und wollte von Till Geld für die Ofenbenutzung nachfordern. Es dauerte lange, bis jeder seinen eigenen Schuh wiederfand. Doch Till Eulenspiegel war schon längst auf und davon und freute sich über das gute Geschäft. Nun lachte Till über die Leute. Doch diese waren so verärgert, dass er sich für Wochen nicht aus dem Haus traute.



1. Lies genau!

Zwei Eulenspiegel-Geschichten sind hier vermischt. Nimm zwei helle Farben (z.B. gelb, hellgrün) und unterstreiche die Sätze, die zusammengehören, mit der gleichen Farbe.

2. Schreibe die erste Eulenspiegelgeschichte in dein Heft.



3. Schreibe die zweite Eulenspiegel-Geschichte in dein Heft.

4. Kreuze die passende Erklärung an!

„Till gab sich als Bäckergeselle aus.“ „sich ausgeben als“, das bedeutet:

- Till ist gelernter Bäcker.
- Till will das Bäckerhandwerk lernen.
- Till behauptet, Bäcker zu sein, hat es in Wirklichkeit aber nicht gelernt.

„Sofort setzt der wütende Bäckermeister ihn vor die Tür.“ Das bedeutet:

- Till sitzt nun vor der Tür des Bäckerladens.
- Der Bäcker nimmt Till auf den Arm und setzt ihn vor der Tür wieder ab.
- Till muss den Bäckerladen sofort verlassen und darf hier nicht mehr arbeiten.

5. Kreuze zu den Geschichten passende Aussagen an.

Der Bäckerladen war in Bremen Braunschweig Braunlage.
Till hatte das Bäckerhandwerk nicht gekauft gelernt gelobt.
Bäcker arbeiten nur in der Nacht am Tag und in der Nacht nur am Tag.
Till kann nicht backen Tiere backen Kuchen backen.
Till backt Meerkatzen und Esel Eulen und Meerkatzen Eulen und Enten.
Der Bäcker bedankt sich bei Till schickt Till fort verkauft Tills Tierbrote.
Die Eulen und Meerkatzen sind vertrocknet zu teuer ausverkauft.

Till wohnte in einem Ort am Fluss Saar Saale Spree.
Er balancierte auf einem Drahtseil einer Wäscheleine einem Balken.
Till fiel ins Wasser, weil das Seil riss die Mutter das Seil durchschnitt.
Till spannte die Leine über den Marktplatz den Kirchplatz den Sportplatz.
Till versprach Kunststücke mit rechten Schuhen Stiefeln linken Schuhen.
Die Leute applaudierten ärgerten sich lachten über Tills Schuh-Streich.

6. Schreibe die richtigen Aussagesätze in dein Heft.



Ein türkischer Till Eulenspiegel

Lernkontrolle

Hast du den Namen Nasreddin Hodscha schon einmal gehört? Er ist kein Zeitgenosse, sondern ein Mann, der wahrscheinlich vor mehr als 700 Jahren lebte. Dafür gibt es jedoch keine gesicherten Beweise. In manchen Berichten über ihn wird er auch als der türkische Till Eulenspiegel bezeichnet. Warum? Nasreddin Hodscha lebte in Anatolien. Das liegt in der heutigen Türkei. Genau wie Till Eulenspiegel spielte er seinen Mitmenschen Streiche oder überlistete sie.

Oft zeigte er ihnen damit ihre eigenen Fehler, kritisierte das Verhalten anderer Menschen oder gab ihnen einen guten Rat mit auf den Weg. Anfangs wurden die Geschichten von Nasreddin Hodscha nicht aufgeschrieben, sondern mündlich überliefert. Die meisten schriftlichen Werke mit Hodscha-Geschichten existieren in der Türkei. Eine Geschichte ist die folgende:

Überschrift: _____

Als Nasreddin Hodscha einmal einen Topf benötigte, lieh er sich einen bei seinem Nachbarn aus. Als Hodscha den Topf zurückbrachte, hatte er einen kleinen Topf hineingestellt. Als der Nachbar sich darüber wunderte, meinte Nasreddin: „Dein Topf hat ein Kind bekommen.“

Eines Tages lieh sich Hodscha wieder einmal einen Topf bei seinem Nachbarn aus, aber er brachte ihn nicht zurück. Da kam der Nachbar und forderte seinen Topf zurück. Doch Hodscha erklärte: „Das tut mir leid, dein Topf ist gestorben.“ Der Nachbar zweifelte daran, dass ein Topf sterben kann. Da meinte Nasreddin Hodscha: „Wenn ein Topf Kinder bekommen kann, kann er auch sterben.“





1. Kreuze die zum Text passenden Aussagen an.

- Till Eulenspiegel hieß in der Türkei Nasreddin Hodscha.
- Till Eulenspiegel besuchte Nasreddin Hodscha in der Türkei.
- Wie Eulenspiegel spielte Nasreddin Hodscha seinen Mitmenschen Streiche.

- Nasreddin Hodscha gab es nicht.
- Nasreddin Hodscha soll vor über 700 Jahren in der Türkei gelebt haben.
- Nasreddin Hodscha lebt als Zeitgenosse in der heutigen Türkei.

- Früher wurden alle Hodscha-Geschichten genau aufgeschrieben.
- Hodscha-Geschichten wurden anfangs nur mündlich überliefert.
- Es gibt keine Bücher mit Hodscha-Geschichten.

- Nasreddin Hodscha erzählte Geschichten von und über Menschen.
- Nasreddin Hodscha erzählte nur Märchen.
- Nasreddin Hodscha spielte den Menschen keine Streiche.

2. Folgende Überschrift passt besonders gut, kreuze an und notiere sie:

- Hodscha und sein Nachbar
- Der Topf ist gestorben
- Zwei Töpfe

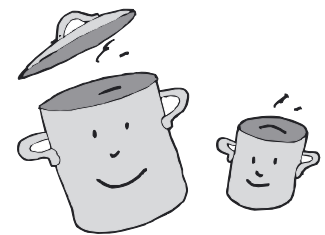
3. Kreuze die zum Text passenden Aussagen an.

- Hodscha bekommt vom Nachbarn einen kleinen Topf geschenkt.
- Der Nachbar bekommt von Hodscha zusätzlich einen kleinen Topf.
- Hodscha gibt nur einen kleinen Topf zurück.

- Töpfe können Kinder bekommen.
- Töpfe können sterben.
- Töpfe kann man ausleihen und zurückgeben.

- Hodscha wollte seinen Nachbarn zum Nachdenken bringen.
- Hodscha wollte seinem Nachbarn eine Freude machen.
- Hodscha wollte seinen Nachbarn betrügen.

- Der Nachbar erzählt Unsinn, damit er einen Topf bekommt.
- Der Nachbar glaubt Unsinn, wenn es ihm selbst nutzt.
- Der Nachbar will nicht mit Hodscha reden.



Das konnte ich   
Du erreichst _____ von 9 Punkten.